

ULRIKE **HELMER**
VERLAG



Herbst 2020

LESEN GEHT IMMER!

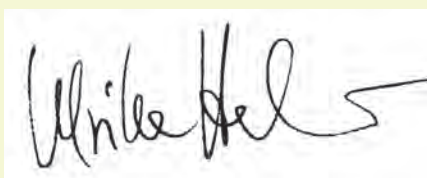
Das ist die gute Nachricht. Also lassen Sie uns, vor allem als Unabhängige, weiterhin aufs Buch, auf dieses wunderbare (Über)Lebensmittel setzen.

Zum Herbst hin erleben unsere Frühjahrstitel durch Sie hoffentlich einen zweiten Frühling! Einige mussten wir verschieben (oder erst als eBook publizieren), andere waren zur Leipziger Messe fertig und fielen ins Loch ... Dazu bieten wir nun ein coronabedingt knappes, dafür umso unterhaltsameres Herbst-Programmlein:
1 Roman + 1 Krimi – beides mit Witz, aber durchaus auch mit Tiefe. Ich verspreche süffige Seiten mit gutem Abgang. À votre santé!

Lieber Buchhandel: Wir werden Sie bald auch per VLB-TIX informieren! Nutzen Sie die Superkonditionen des Prolit-Partner-Programms. Unsere Vertreterinnen besuchen Sie gern. Von vergriffenen Titeln gibt es mitunter Restbestände – fragen Sie einfach an.

Und fordern Sie Ihr Leseexemplar an:
Vertrieb@ulrike-helmer-verlag.de
Presse@ulrike-helmer-verlag.de

Herzlichst, Ihre

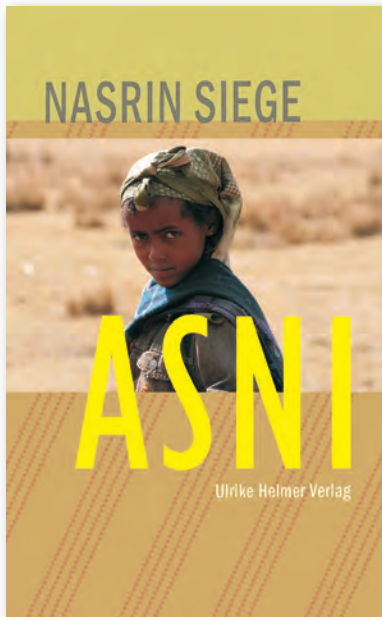


Wie steht es um die politische Repräsentation von Frauen* in Parteien und Parlamenten? Bd. 9 der Marburger Reihe »Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft.«
20,00 € (D) | 20,60 € (A) **Erscheint: September 2020**



Hier erzählt Clara ... Deren Geschichte ist die der Juristin Jutta Bahr-Jendges, die seit den 1970ern als feministische Anwältin auf vielerlei gesellschaftliche Felder Einfluss nahm.
30,00 € (D) | 31,00 € (A) **Erscheint: Juni/Juli 2020**

unser Frühjahrsprogramm in den zweiten Frühling ...



Die berührende Geschichte einer jungen Äthiopierin. Die dreizehnjährige Asni flieht vor der Zwangshe ... und kehrt mutig zurück.
15,00 € (D) | 15,50 € (A) **Bereits lieferbar.**



Qiu Miaojin – die einzigartige Stimme chinesischer Literatur und Gegenkultur mit ihrem ergreifenden, intimen Dokument über Begehren und gelebte Abweichung.
20,00 € (D) | 20,60 € (A) **Bereits lieferbar.**



Astrid Behringer ist eine renommierte Neurologin – bis sie einen Autounfall hat und dabei ihre Frau und ihre Tochter verliert.
20,00 € (D) | 20,60 € (A) **eBook bereits lieferbar.**
Printversion erscheint: Juni/Juli 2020



Kriminelle Rockerbanden, Altnazis und eine tote Frau. Rasant erzählt, mit politischen Bezügen: ein Krimi im Stakkato.
14,00 € (D) | 14,40 € (A) **Bereits lieferbar.**

HELLA HELLER

Die Schriftstellerin Eva Heller beantwortete im Magazin der FAZ den berühmten Proustschen Fragebogen. Bei der Frage »Ihre Lieblingsnamen?« schrieb sie: »Immer die, die dem eigenen Nachnamen am ähnlichsten sind. Ich würde gern Hella Heller heißen.«

Damit stand das Pseudonym fest, unter dem der Roman »Beim nächsten Mann wird alles anders« dreißig Jahre später fortgeschrieben werden konnte. Umgesetzt hat dies nun Ulrike Helmer – die mit Eva Heller gut bekannt war: Beide wohnten in der Freiligrathstraße in Frankfurt-Bornheim Haus an Haus, diskutierten leidenschaftlich über Jane Austen, teilten einen eher sarkastischen Humor, tranken gern Kaffee miteinander und tauschten dabei bissige Kommentare aus über strickende Frauen, göttliche Mütter, das vorhandene Männermaterial, den Kapitalismus und den Rest der Welt. Ach, und: Ulrike Helmer, Studentin der Soziologie, tippte für die promovierte Soziologin Eva Heller deren Manuskript »Beim nächsten Mann wird alles anders« mehrfach Seite für Seite auf der Schreibmaschine ab ...

Nach Eva Hellers frühem Tod (2008) fand Ulrike Helmer es schade, dass jenes Treffen nicht mehr zustande gekommen war, an dem sie miteinander über das Leben der Constanze Wechselburger-Auerbach reden wollten – und damit über die Frauen der 1980er Jahre. Der Roman der Hella Heller holt dies gewissermaßen im inneren Dialog nach.



Foto: Beckstage

Wie geht's eigentlich Constanze?

1987: Constanze Wechselburger, 27, himmelt einen Dozenten an und verlässt ihren emotional blockierten Albert.

2017: Constanze, nun gefühlte 48, startet noch einmal neu durch und verlässt ihren emotional blockierten Albert ...

und in der Manteltasche Hegel.

Beim nächsten Mann wird gar nichts anders! Dreißig Jahre später weiß das auch Constanze Wechselburger. Früher glaubte sie allerdings das Gegenteil und verließ ihren Freund Albert Auerbach – einen Assistenzarzt – zugunsten des Dozenten Gottfried Schachtschnabel ...

Die Story – von Eva Heller erzählt – erreichte Ende der 1980er Jahre eine Millionenaufgabe. Eva Heller eröffnete damit ein neues und erfolgreiches Genre: die ›witzige Frauenliteratur‹. Der Bestseller wurde (miserabel) verfilmt und avancierte sogar zur Schullektüre. Seine Hauptfigur, die Studentin Constanze (27), ziemlich naiv, aber auch ziemlich keck und mit feministischem Aplomb, verkörperte letztlich eine ganze Frauengeneration. Auf eigenen Beinen stehen war der lautstark vorgetragene Anspruch – auf den nächsten Mann setzen leider oft die Praxis.

Was wurde aus Frauen wie ihnen? Der Roman »Beim nächsten Mann bleib ich solo« erzählt es beispielhaft: Constanze ist inzwischen Frau Doktor (Arztgattin), Tochter Rosa so alt wie damals die Mama. Und da Geschichte sich gern wiederholt, trennt Constanze sich nun, drei Dekaden später, erneut von Albert! Ob es ihr jetzt gelingt und welche Männer ihren Weg in die Selbständigkeit (durch-)kreuzen, erzählt Hella Heller mit Witz und soziologischem Augenzwinkern.



Hella Heller. Beim nächsten Mann bleib ich solo. Roman
Paperback, ca. 300 Seiten
18,00 € (D) | 18,50 € (A)
ISBN 978-3-89741-448-8.WG 1112
Auch als eBook erhältlich.
Erscheint: Oktober 2020



Leseprobe

»Komm, lass uns einen Kaffee trinken«, schlug Sieglinde vor, als seien wir zusammen auf Shoppingtour.

Ich winkte ab. »Keine Zeit.« Als ich ihren verständnislosen Blick sah, fügte ich hinzu: »Ich recherchiere, was ich noch alles an Literatur brauche.«

»Besuchst du jetzt die Universität des dritten Lebensalters?«, kicherte sie. Ich fand das von einer wie Sieglinde ziemlich frech.

»Ich schreibe ein Buch.«

Sieglinde riss die Augen auf. Als sie sich wieder berappelt hatte, flötete sie schlaumeierisch: »Das sagen viele!«

»Mag sein. Aber ich tu's.«

Damit überließ ich sie ihrem ungläubigen Staunen.

Ich schrieb ein Buch – im Gegensatz zu Leuten, die das nur von sich behaupten. Mein Konzept hatte ich in groben Zügen skizziert, seit zwanzig, dreißig Jahren lag es in irgendeiner Schublade. Keine Ahnung, in welcher, aber ich weiß auch so, worum es in meinem Buch geht. Erstens um die Frauen. Zweitens um die Männer. Drittens um die Liebe. Den Rest würde ich noch ausarbeiten – und zwar bald. Darüber war ich mir soeben klar geworden. Höchste Zeit, zu tun, was immer schon auf meinem Lebensplan stand!

Nachdem ich im Buchladen *AnnaBella* alle Trennungsratgeber und Selbstfindungshilfen durchgeblättert hatte, ging ich in Ruhe allein Kaffee trinken. Bis Albert zu Hause auftauchte, wollte ich den Tag nutzen, um meine Zukunft voranzutreiben.

Kaum saß ich im *Café Lläuft*, krächte das Handy. Alberts Nachrichten kündigen sich mit einem Hahnenschrei an (es gab keinen Kuckuck als Signal). Mein Nochgatte ließ mir per SMS ausrichten, dass es spät werden könnte. Heute stünden noch zwei, drei Not-OPs an. Früher hatte mir imponiert, dass Albert Leben rettet. Inzwischen beschlich mich der Verdacht, dass er auch das nur aus Geiz tat. Er wollte bloß nichts umkommen lassen.

Ich trank zwei Espresso, rief alle meine besten Freundinnen an

und unterrichtete sie von meiner Lebenswende. Drei gratulierten mir, zwei kondolierten mir, alle boten Unterstützung an.

Danach fühlte ich mich stark genug, die heimische Frontlage zu klären. Irgendwie und irgendwann musste schließlich auch Albert erfahren, dass ich mich von ihm trennte!

Auf dem Heimweg kaufte ich im Blumenshop *Gothic Blooms* dreißig schwarze Rosen. Zu Hause hängte ich als Erstes meine drei Gemälde wieder auf. Abgehängt hatte Albert ausgerechnet meine feministisch-kritischsten Bilder: »Er meint es doch gut«, »Beim nächsten Mann wird alles besser« und »Hilfe, ich bin die Weltputzfrau!« Das war in meinen Augen kein Zufall!

Sorgfältig arrangierte ich die Rosen in einem Putzeimer (!) auf dem Küchentisch und nahm mein pinkfarbenedes Briefpapier aus der Schublade. Mit Füller schrieb ich in Schönschrift:

*Albert — willst Du mein Exmann werden?
Dann sag Ja zur Scheidung. — Constanze
P.S.: u.ä.w.g. bis morgen*

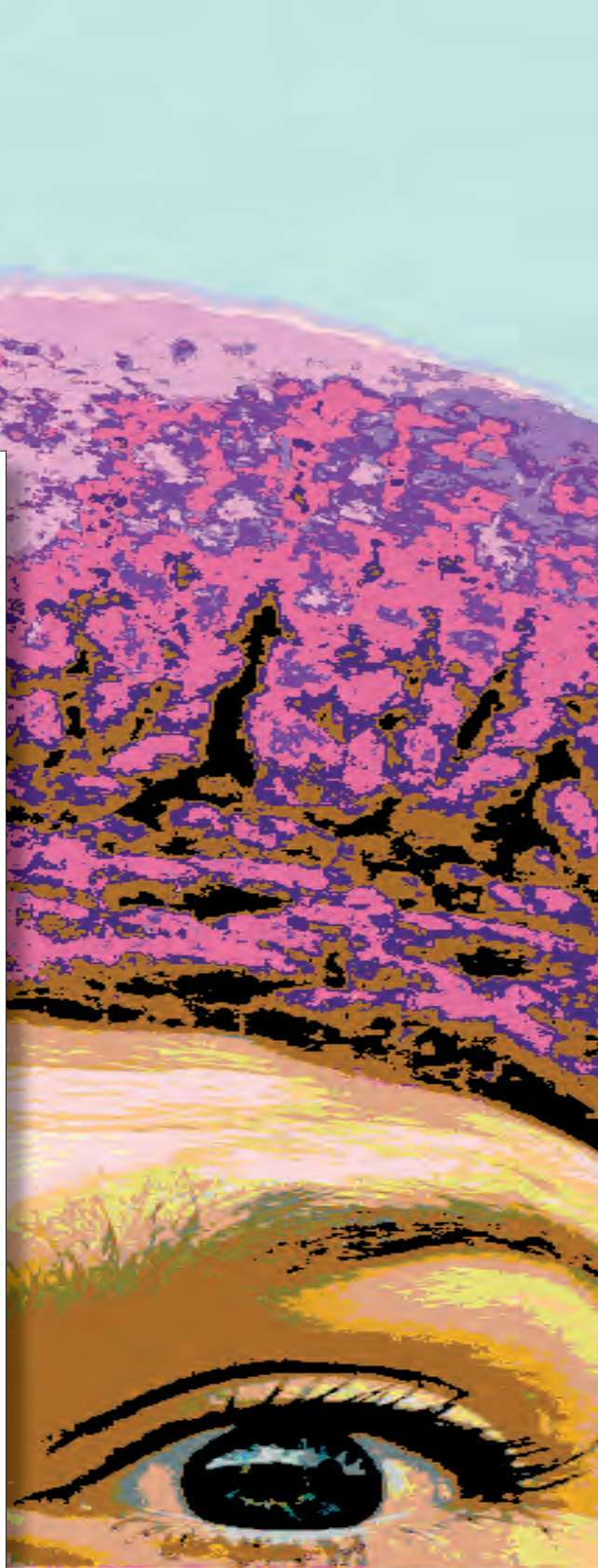
Ich steckte den Bogen ins passende magentafarbene Kuvert, bestäubte es mit einem Hauch Parfüm und schob es zwischen die Rosen. Mein Scheidungsantrag machte ziemlich was her!

Zuletzt stellte ich im Flur alle achtundzwanzig Kuckucksuhren auf fünf Uhr achtundvierzig und entsicherte die Schlagwerke. Albert würde ein frohes Erwachen haben! War auch höchste Zeit!

Dann packte ich ein paar Sachen in meine kleine Reisetasche und verließ das Haus.

Als ich die Wohnungstür hinter mir zuzog, wehte mich ein Hauch von Traurigkeit an. Wie Albert wohl guckte, wenn er meinen Brief las? Würde er vielleicht sogar weinen? Vergrübe er verzweifelt den Kopf in meinem Duft? Hinge ihm Tinte an Nase und Stirn, wenn er sein tränennasses Antlitz wieder höbe, um dem Himmel seinen bitteren Schmerz zu klagen?

Wie schade, dass ich das nicht sehen konnte!





ISBN 978-3-89741-433-4

ISABEL ROHNER

Nach ihrem Krimidebüt mit »Schöner morden« (Herbst 2019, HELMER) legt Isabel Rohner nun Linn Kegels neuen Fall vor – für Menschen, die sich beim Lesen gern amüsieren und über die ein oder andere literarische Anspielung kichern. Schließlich ist Rohner promovierte Germanistin. Die gebürtige Schweizerin liebt kreative Vielfalt. Neben ihren Romanen konzipiert sie Sachbücher wie »100 Jahre Frauenwahlrecht« (HELMER, 2017) und steht oft als Teil des »Hedwig Dohm Trios« auf der Bühne, um die brillante feministische Pionierin neu zum Leben zu erwecken. Auch als Mitherausgeberin von Hedwig Dohms Gesamtwerk und Expertin für die Geschichte der Frauenbewegungen hat Isabel Rohner sich einen Namen gemacht, zudem Dohms Biografie (»Spuren ins Jetzt«, HELMER) veröffentlicht und zwei Bände mit Zitaten berühmter Frauen vorgelegt.



Foto: Gordon Welters

Taugenixen

Linn Kegel hat Urlaub ...

... doch im Hostal de las Rocas geschieht ein Mord. Und an der nordspanischen Küste geht die Sage, in der Nacht kämen Nixen an Land, um Rache zu üben.

an der Klippe der Vergessenen

CRiMiNA

Linn Kegel,
Exil-Schweizerin und inzwischen Nicht-mehr-
Jung-, aber Erfolgsautorin, verbringt ihren lang-
ersehten Spanienurlaub gemeinsam mit

Bettina Heidenreich,
die nach 34 Semestern Kunstgeschichte (ohne
Abschluss) nun Geschäftsführerin einer Künstler-
agentur ist. Sie reisen an eine einsame Küste zu

Petra ›Pe‹ Knaus,
der tadellosen, aber schwäbischen Inhaberin des
Hostal de las Rocas. Pe ist verpartnert mit

Georg ›Schorse‹ Baumann.
Schose hütet mehr als ein Geheimnis. Ebenso wie

Daphne Legrand,
die unfassbar sexy Köchin des Hostals und

Vinzent Fischer,
ein Betrüger, wie er im Buche steht. Passender-
weise stirbt er einen Tod à la Agatha Christie ...

Ein furioser Krimi voller Überraschungen und
skurriler Figuren, mit zahlreichen Anspielungen
auf klassische Kriminalliteratur. Wer die Heldin
Linn bereits aus »Schöner morden« kennt, darf
sich obendrein auf ein Wiedersehen freuen!



9 783897 414471

Isabel Rohner. Taugenixen.

Kriminalroman

Paperback, ca. 144 Seiten

13,00 € (D) | 13,20 € (A)

ISBN 978-3-89741-447-1.WG | 121

Auch als eBook erhältlich.

Erscheint: August 2020



Leseprobe

Linn richtete sich im Bett auf und starrte auf den Radiowecker, der neben ihr auf dem Nachttisch stand. 02:48. Ihr Kopf hämmerte. Es war wohl wirklich zu viel Wein gewesen.

Doch was hatte sie jetzt aufgeweckt? War da nicht ein Geräusch? Vielleicht hatte sie das aber auch nur geträumt. Sie horchte in die Dunkelheit. Draußen regnete es in Strömen. Bis auf die Blitze, die ab und zu hell aufleuchteten, war die Nacht rabenschwarz. Von Ferne krachte der Donner.

Sie wollte gerade ihre Augen schließen und weiterschlafen, als ein markerschütternder Schrei die Stille durchbrach. Linn fuhr sofort wieder hoch und rüttelte an Bettinas Schulter.

»Heidenreich, wach auf! Da ist was passiert!«

»Lass mich. Schreib deinen Krimi allein«, murmelte es unter der Decke hervor.

»Im Ernst, komm jetzt, auf!«

»Du kannst mich mal.«

Linn konnte über so viel Ignoranz nur den Kopf schütteln. »Du würdest sogar liegen bleiben, wenn das Hotel in Flammen steht.«

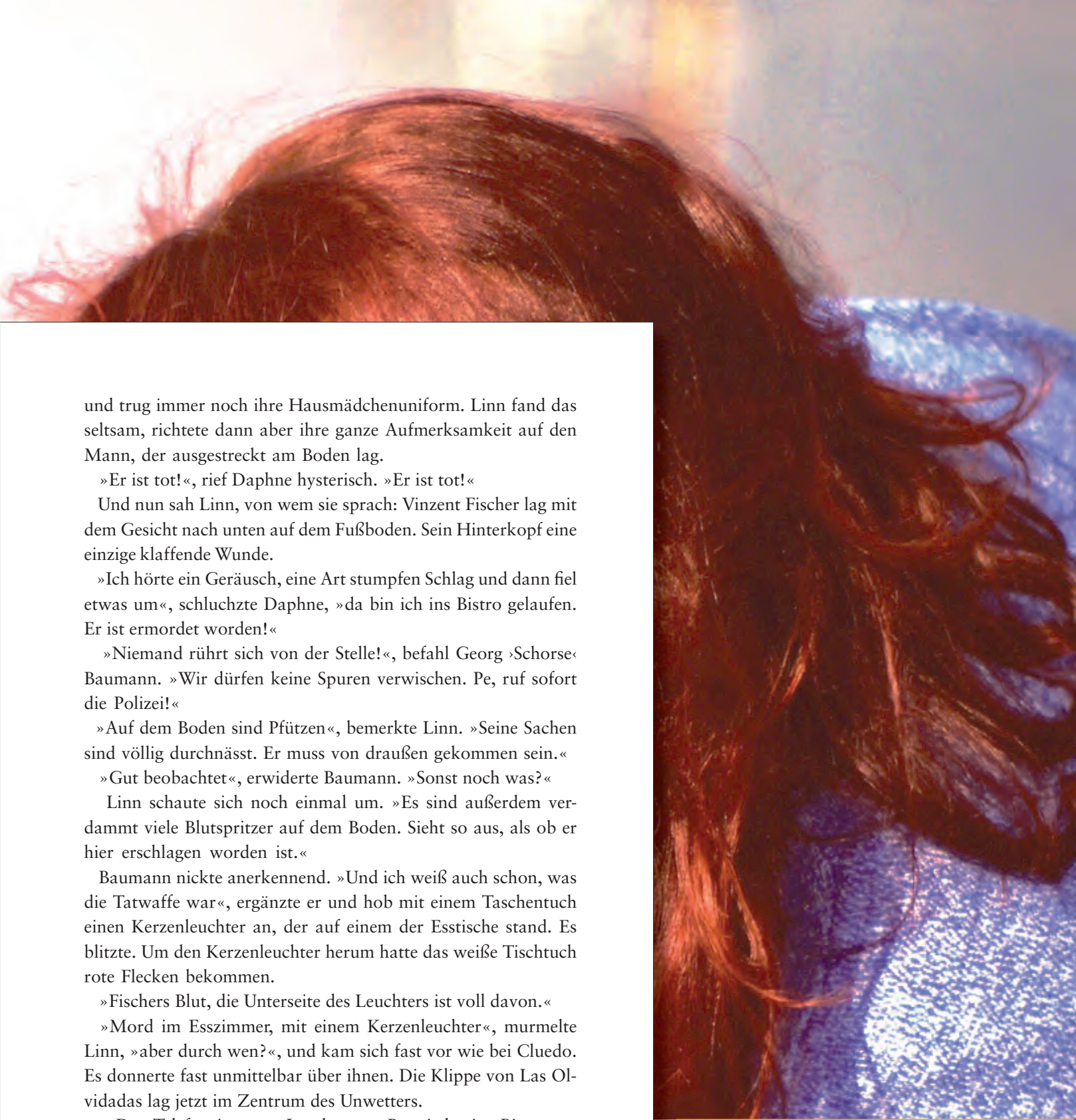
»Das Hostal«, knurrte es unter der Decke, »es ist ein Hostal.«

Linn rannte auf den Flur hinaus. Doch schon nach wenigen Schritten hielt sie an. Ihr Sonnenbrand im Gesicht war noch mit Quark beschmiert. Mit einer gezielten Bewegung wischte sie sich mit dem Ärmel die Reste ab. In voller Protein-Montur wollte sie dann doch niemandem begegnen, egal, was geschehen war. So viel Eitelkeit besaß sie dann doch.

Im Rezeptionsbereich brannte Licht. Linn erreichte die Halle gerade rechtzeitig, um den nächsten Schrei als Hilferuf von Daphne zu identifizieren, die panisch in der Mitte des Bistros stand.

»Was ist denn passiert?«, fragte Linn und stürzte auf sie zu. In dem Moment erschienen auch die beiden Inhaber des Hostals, Pe und Schorse, und aus dem Treppenhaus hörte sie die Stimmen von Leo Schmitz und seinem Mann Fernando.

Daphne blickte verwirrt. Ihr schönes Haar war zerzaust, doch sie war auch zu dieser nächtlichen Stunde perfekt geschminkt



und trug immer noch ihre Hausmädchenuniform. Linn fand das seltsam, richtete dann aber ihre ganze Aufmerksamkeit auf den Mann, der ausgestreckt am Boden lag.

»Er ist tot!«, rief Daphne hysterisch. »Er ist tot!«

Und nun sah Linn, von wem sie sprach: Vinzent Fischer lag mit dem Gesicht nach unten auf dem Fußboden. Sein Hinterkopf eine einzige klaffende Wunde.

»Ich hörte ein Geräusch, eine Art stumpfen Schlag und dann fiel etwas um«, schluchzte Daphne, »da bin ich ins Bistro gelaufen. Er ist ermordet worden!«

»Niemand rührt sich von der Stelle!«, befahl Georg ›Schorse‹ Baumann. »Wir dürfen keine Spuren verwischen. Pe, ruf sofort die Polizei!«

»Auf dem Boden sind Pfützen«, bemerkte Linn. »Seine Sachen sind völlig durchnässt. Er muss von draußen gekommen sein.«

»Gut beobachtet«, erwiderte Baumann. »Sonst noch was?«

Linn schaute sich noch einmal um. »Es sind außerdem verdammt viele Blutspritzer auf dem Boden. Sieht so aus, als ob er hier erschlagen worden ist.«

Baumann nickte anerkennend. »Und ich weiß auch schon, was die Tatwaffe war«, ergänzte er und hob mit einem Taschentuch einen Kerzenleuchter an, der auf einem der Esstische stand. Es blitzte. Um den Kerzenleuchter herum hatte das weiße Tischtuch rote Flecken bekommen.

»Fischers Blut, die Unterseite des Leuchters ist voll davon.«

»Mord im Esszimmer, mit einem Kerzenleuchter«, murmelte Linn, »aber durch wen?«, und kam sich fast vor wie bei Cluedo. Es donnerte fast unmittelbar über ihnen. Die Klippe von Las Olvidadas lag jetzt im Zentrum des Unwetters.

»Das Telefon ist tot.« Lautlos war Pe wieder ins Bistro zurückgekehrt. »Der Sturm hat die Leitungen beschädigt. Und auch mein Handy hat keinen Empfang.«

»Verdammt!«, kommentierte Georg Baumann. »Dann können wir die Polizei vergessen ...«

Wir unterstützen
die Kurt-Wolff-Stiftung
zur Förderung einer viel-
fältigen Verlags- und
Literaturszene



ULRIKE HELMER VERLAG

Presseecho



»Kinderkriegen ist Privatsache? Vielleicht, als die klassische Ehe die Norm war. Aber neue Beziehungsentwürfe müssen neue Diskussionen auslösen – nicht zuletzt über Vaterschaft, findet die Politologin Antje Schrupp.« Ein Interview von Heike Kleen. <https://www.spiegel.de/kultur/literatur/schwangerwerdenkoennen-schwangerschaft-im-sozialen-wandel-a-1279909.html>
SPIEGEL ONLINE



»Mit diesem Roman ist der jungen Autorin Qiu Miaojin ein Coup geglückt. Nie larmoyant, oft ironisch und dennoch im Grunde genommen tragisch – so steht mit Lazi eine Symbolfigur der LGBTQ-Community vor uns.«

PAUL HÜBSCHER, LITTERATUR



»Intelligenter und spannender Krimi, mit einer sympathischen Kommissarin und großartigen Dialogen!« »Spannend, erschütternd, absolut lesenswert!«

LESER*INNEN AUF LOVELYBOOKS

Ab in die Tasche!

Diese stabile Tasche aus Baumwolle können Sie über der Schulter tragen – am besten mit Büchern gefüllt ... (Klamotten gehen zur Not auch hinein.)

Größe: ca. 38 x 42 cm

Fester Einkaufspreis für den Handel pro Stk., inkl. MwSt.
Empfohlener unverbindlicher Verkaufspreis: 3,00 EUR / Stk.
Prolit-Artikelnr.: 93000

Bücher sind
KLAMOTTEN
fürs Hirn

ULRIKE HELMER VERLAG

Blütenweg 29
64380 Roßdorf bei Darmstadt
Mail: info@ulrike-helmer-verlag.de
Tel.: +49 / 6154 / 403 928 5
Fax: +49 / 6154 / 403 928 6
www.ulrike-helmer-verlag.de

Presse@ulrike-helmer-verlag.de
Vertrieb@ulrike-helmer-verlag.de

VERLAGSVERTRETUNG

Schleswig-Holstein / Hamburg / Bremen / Niedersachsen / Nordrhein-Westfalen

CHRISTIANE KRAUSE c/o büro-indiebook
www.buero-indiebook.de
Mail: krause@buero-indiebook.de
Tel.: +49 / 89 / 12 28 47 04
Fax: +49 / 89 / 12 28 47 05

Hessen / Berlin / Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern / Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen

REGINA VOGEL c/o büro-indiebook
www.buero-indiebook.de
Mail: vogel@buero-indiebook.de
Tel.: +49 / 89 / 12 28 47 04
Fax: +49 / 89 / 12 28 47 05

Baden-Württemberg / Bayern / Saarland / Rheinland-Pfalz

MICHEL THEIS c/o büro-indiebook
www.buero-indiebook.de
Mail: theis@buero-indiebook.de
Tel.: +49 / 89 / 12 28 47 04
Fax: +49 / 89 / 12 28 47 05

AUSLIEFERUNG



PROLIT Verlagsauslieferung GmbH
Siemensstr. 16
35463 Fernwald-Annerod
Ansprechpartnerin: Julia Diehl
Mail: J.Diehl@prolit.de
Tel.: +49 / 641 / 943 93-0
Fax: +49 / 641 / 943 93-93